

## Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b>	<b>1</b>
<b>Konjunkturbarometer</b>	<b>3</b>
<b>Die aktuelle Chartanalyse: Goldminenaktien</b>	<b>4</b>
<b>US-Dollar &amp; Outlook</b>	<b>7</b>
<b>DAX &amp; Dow Outlook</b>	<b>9</b>
<b>Musterdepots</b>	<b>10</b>
<b>Impressum</b>	<b>11</b>

## Wochenausgabe 50/2008



### Sehr geehrter Target Trader,

ein erfolgreiches Konzept entwickelt sich weiter.

Die Finanzmärkte sind im Umbruch, aber für uns kommen die Hiobsbotschaften nicht überraschend. Bereits im Jahre 2003 war klar, dass zukünftig Handelsgeschäfte nur noch mit höchster Vorsicht zu tätigen waren: Erstmals in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands musste eine Lebensversicherung (Mannheimer) gerettet werden. Und dann, ein Jahr später, bezeichnete Warren Buffet, der erfolgreichste Investor der Welt, anlässlich seiner Hauptversammlung in den USA, Omaha Kreditderivate als Massenvernichtungswaffen.

In den Banken wurde jahrelang Jugendwahn und Produktvielfalt in einer Art und Weise zu Markte getragen, dass es nicht verwundert, wenn immer mehr Sparer und Investoren ihren Glauben und ihre Zuversicht an die Finanzindustrie verloren haben.

Jetzt aber werden Schuldige gesucht und Spekulantum verteufelt, was aus unserer Sicht eine falsche Entwicklung darstellt. In Deutschland haben wir die strengsten Gesetze für Banken und deren Manager, aber sie gelten nicht für Politiker und deren Landesbanken. Hier rächt sich nun politisches Proporzdenken und „das Messen mit zweierlei Maß“. Es ist also kein Wunder, dass Deutsche-Bank-Chef Ackermann gerade von Politikern derzeit so angefeindet wird.

Sie merken jetzt worin wir uns von anderen Börsenbriefen unterscheiden: wir nehmen kein Blatt vor den Mund und lassen uns als Sparer, Trader und Spekulanten kein X für ein U vormachen.

Spekulanten, dass zeigt jetzt die Vertrauenskrise, und genau darum geht es, Spekulanten müssen jetzt den nötigen Mut aufbringen, ihr Kapital der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Das werden sie natürlich mit Bedacht und Vorsicht tun, und sie werden sich dafür mit Kursgewinnen entlohnen lassen.

Trader, und für diese Investorengruppe schreiben wir wöchentlich diesen Brief, suchen und bewerten Marktrisiken. Sie wägen ab wie viel Risiko sie sich leisten können und wollen. Das ist Marktwirtschaft. Und wenn der Handelsgewinn anschließend mit Steuern belegt wird, welche bekanntlich auf viele soziale Töpfe in unserem Lande umverteilt werden, dann ist es soziale Marktwirtschaft, so einfach ist das. Der Spekulant hat eine wichtige Funktion in der Wirtschaft. Er trägt Risiken, die andere Investoren aufgrund Ihrer Funktion

in Fonds und Kapitalsammelstellen möglicherweise gar nicht übernehmen dürften. Wir werden Ihnen sagen, mit welchem Risiko welcher Gewinn angestrebt wird. Das ist unsere Aufgabe und das verstehen wir unter Target Trading.

Neue Wege in der Geldanlage zu gehen, zwingen sich vor dem Hintergrund aufbrechender Strukturen im Bankwesen auf. An bewährten Strategien unserer Vorgänger werden wir festhalten und diese um neue Handelsansätze -welche konsequent die Technische Analyse und das Money-Management miteinander kombinieren- erweitern. Sie als Leser können sich mithin auf eine Vielzahl spannender und renditeträchtiger Impulse für den Target Trader freuen.

Um an den Märkten bestehen zu können, haben private Anleger heute sehr gute Voraussetzungen, Erfolge zu erzielen. Voraussetzung: gewisse Regeln müssen eingehalten werden. Wir werden Sie an die Hand nehmen, aber nicht bevormunden. Der Target Trader wird die täglichen Ereignisse aus der Wirtschaftspresse aufgreifen und kritisch hinterfragen. Mit Hilfe der technischen Analyse verbessern wir dann das Timing für Ein- und Ausstieg in unseren 3 Musterdepot's. Als Ziel haben wir uns je nach Marktlage ca. 2 bis 3 Trades pro Woche gesetzt.

Im mit 100.000 € bestückten **Konservativen Depot** werden wir vornehmlich Gesellschaften handeln, die mit mehr als 150 Mio € kapitalisiert sind. Unser wichtigster Grundsatz: in diesem Musterdepot wird eine positive Rendite erzielt und selbst im ungünstigsten Fall muss das Kapital erhalten bleiben. Für 2009 streben wir hier eine Rendite von ca. 20 % an. Der durchschnittliche Anlagezeitraum wird sich zwischen einer Woche und einem Monat bewegen.

Die Handelssignale werden vollautomatisch generiert und basieren auf der Kalman-Filtertechnik. Dieses Zielberechnungssystem aus dem technisch-wissenschaftlichen Bereich kommt ursprünglich aus der Ballistik, wo die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Geschosses berechnet wird. Kalman-Filter besitzen gegenüber anderen gängigen charttechnischen Systemen einen großen Vorteil: Die Trefferquote ist wesentlich höher, die Fehlerquote deutlich geringer.

Das 50.000 € große **Spekulative Depot** wird mit Anlagezertifikate und ETF's nach einer Captimizer Strategie chancenorientiert gehandelt werden. Dieses Programm wurde in der Ausgabe Börser Online Nr. 43 vom 16. Oktober positiv bewertet und konnte bislang einen eindrucksvollen Track Rekord von 24 % in den vergangenen 12 Monaten vorweisen. Wenn Sie bedenken, dass der DAX im gleichen Zeitraum fast 50 Prozent Minus (!) gemacht hat, wissen Sie, wie ausgefeilt unsere Captimizer-Software ist.

Im dritten **Aggressiven Depot** mit 25.000 € Startkapital werden hoch spekulative Handelsstrategien auf Index, Währungen und Rohstoffen mit Hebelzertifikaten und Optionsscheinen auf Grundlage der klassischen Charttechnik umgesetzt. Hier geht es immer um schnelle und außerordentlich hohe Gewinnchancen von mindestens 40 %. Die Haltedauer der Positionen liegt zwischen 1 und 5 Tagen.

### Über alle Musterdepots gilt:

Wir werden nicht nur mit Stoppmarken arbeiten, sondern auch über die Positionsgrößen das Moneymanagement berücksichtigen. Was wir nicht tun werden: Sie werden wenig Nebenwerte oder Penny-Stocks in unseren Empfehlungen finden, und wenn es die Märkte nicht rechtfertigen, so könnte es sein, dass wir in allen Musterdepots bis zu 100 % Cash halten, die wir in sorgfältig ausgewählten Geldmarktfonds „zwischenparken“. Wir werden nicht traden um Sie zu unterhalten, sondern nur wenn es nicht anders geht und sich die Chancen förmlich aufzwingen. Es wird trotzdem nicht langweilig, das verspricht Ihnen

Ihr Target-Trader Team



Hans Weigl und Jürgen Nowacki

## Konjunkturbarometer

*In dieser Rubrik werden wir zukünftig über die makroökonomischen Rahmenbedingungen der Märkte schreiben. Einerseits um teils widersprüchliche Argumente aus den Medien aufzugreifen, aber auch um eigenen Anlageideen im Zinssektor einen festen Platz einzuräumen.*

### **Prognose 2009: Händler sprechen von steigenden Zinsen in 2009**

Anleger und Investoren sind irritiert. Einerseits spricht Notenbankchef Ben Bernanke vor delegierten der Handelskammer in Texas von den Möglichkeiten der FED im größeren Stil US-Staatspapiere anzukaufen und so die Renditen bei Zinspapieren weiter zu senken. Andererseits häufen sich trotz Finanzkrise Analysen zum Jahreswechsel mit steigenden Renditeerwartungen für 2009. Ein Widerspruch?

Für die Vertreter der Analysten die die Meinung vertreten, dass wir es hier mit einer tiefen Rezession zu tun haben, deren Bekämpfung aber letztlich erfolgreich verlaufen wird, hat die FED mit ihrer jüngsten Zinssenkung auf 1,00% ihr Pulver weitestgehend verschossen. Somit wäre zur Jahresmitte mit einer Bodenbildung und anschließender Zinssteigerung zu rechnen, sofern sich nicht weitere neue Krisenherde auftun.

Am Dienstag veröffentlicht das ZEW (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim) zum zweiten Mal in Folge Statistiken, die eine Besserung der Konjunktur erwarten lassen. Zwar befindet sich die Konjunkturerwartung für Dezember mit minus 45,2 Punkten immer noch erheblich unter ihrem Mittelwert von 26,8 Punkten. Aber die Umfragen ergeben einen leicht zunehmenden Optimismus dafür, dass sich die Zinssenkungen ab Mitte nächsten Jahres positiv auf die Wirtschaft auswirken werden.

Positiv könnte sich auch eine stabile Binnennachfrage im Einzelhandel auswirken. Denn trotz Diskussionen um Konsumgutscheine spricht der Einzelhandelsverband von einem positiven Weihnachtsgeschäft. Nach Aussage des HDE, Hauptverband des Deutschen Einzelhandels, verlief auch die zweite Woche im Weihnachtsgeschäft zufriedenstellend. Diese Tendenz lässt sich auch in den USA feststellen, denn Black Friday, wie der Tag nach Thanksgiving in den USA genannt wird, brachte einen Umsatzplus in Höhe von 3% gegenüber dem Vorjahr, und das lässt hoffen. Warum dieser Tag ausgerechnet Black Friday genannt wird, dafür gibt es verschiedene Theorien. Eine lautet, da es sich um einen der umsatzstärksten Tage des Jahres handeln würde, hätten die Händler gute Chancen aus eventuell roten Umsatzzahlen noch schwarze Zahlen zu machen. Im Übrigen öffnen an diesem Tag viele Geschäfte bereits morgens um 5 Uhr ihre Pforten, um den Menschenmassen mehr Zeit für Ihre Schnäppchenjagd einzuräumen. Wer dieses Szenario einmal beobachtet hat, fühlt sich an frühere Zeiten des legendären Schlussverkauf's in Deutschland erinnert, wenn sich bereits Stunden vor der Ladenöffnung Menschenmassen vor den Kaufhäusern versammelten, um auf Schnäppchenjagd zu gehen.

**Fazit:** Anleger, die sich wegen der hohen Unsicherheiten an den Finanzmärkten mit den Gedanken tragen bei nächst bester Gelegenheit aus ihre Aktien heraus und hinein in festverzinsliche Staatsanleihen wechseln zu wollen, sei Wachsamkeit empfohlen. Der sichere Hafen „Staatsanleihen“ sollte mit Vorsicht behandelt werden. Denn auch Rentenpapiere unterliegen zum Teil heftigen Kurschwankungen. Wer sich schon im sicheren Hafen der Rentenpapiere befindet, sollte vor dem geschilderten Hintergrund auch einmal an Gewinnmitnahmen denken. Vor allem bei Papieren mit längeren Laufzeiten erscheinen die Kursgewinne rückschlagsgefährdet. Ein Wechsel in weniger kursreagible Kurzläufer sei angeraten. Vor allem bei US-Dollar Papieren sollte das Währungsrisiko nicht unterschätzt werden. Auch hier winken Dollargewinne, die es einzufahren gilt.

## Die aktuelle Chartanalyse: Goldminenaktien

*In jeder Ausgabe werden wir mit der aktuellen Chartanalyse ein Schwerpunktthema setzen. Nach dem Motto Weniger ist Mehr treffen wir an dieser Stelle eine Vorauswahl dahingehend, dass wir Ihnen das Thema präsentieren, wo wir die größten Trading-Chancen sehen.*

### (Gold)Minenwerte nach Stabilisierung aussichtsreich

Die wichtigsten Goldminenwerte, abgebildet im US-Aktienbarometer Amex Gold BUGS Index (HUI), haben sich zuletzt auf einer langjährigen technischen Unterstützung stabilisiert und eine Reaktion auf die zuvor scharfen Verluste gezeigt. Vom März-Hoch bei knapp 520 Zählern stürzte der Branchenindex in nur gut sieben Monaten auf rund 150 Punkte ab und büßte damit mehr als 70 Prozent an Wert ein. Zuletzt stabilisierte sich der Index aber, und das technische Bild hellte sich mit höheren Tiefs spürbar auf. Um unser Fazit vorweg zu nehmen: Es bestehen gute Chancen auf eine weitere Erholung, die sich auch in einer konkreten Anlageempfehlung äußern. Aber zuerst die Analyse:



Unterstützungszone ausgebildet

Ein Blick auf den langfristigen Wochenchart zeigt die steile Talfahrt, in der die Minenwerte ihre zuvor in drei Jahren angesammelten Kursgewinne schnell wieder zunichte machten. Dabei durchschlugen die Notierungen auch das laut Fibonacci maximale Korrekturniveau bei 61,8% der Aufwärtsbewegung von Ende 2000 bis ins Frühjahr 2008. Halt fanden die Goldminenwerte aber schließlich auf einer technisch bedeutenden Unterstützung bei 150 bis 165 Punkten. Auf diesem Kursniveau hatte der Index in den Jahren 2002 bis 2005 mehrere Extrempunkte ausgebildet, die eine horizontale Unterstützungszone hinterließen. Von hier aus konnten sich die Kurse zuletzt steil erholen.



GOLD BUGS Index im Tageschart

In der kurzfristigen Betrachtung des Tagescharts zeigt sich das aufgehellte Bild unter anderem in den höheren Tiefs, die das Goldminen-Aktienbarometer zuletzt ausgebildet hat. Von Juli bis Oktober war dies den Aktien in ihrer beschleunigten Korrekturphase nicht gelungen. Dabei konnte der Index zuletzt auch einen kleinen Doppelboden (Kreise in der grünen Zone) ausbilden und diesen mit dem jüngsten Bruch des Zwischenhochs und dem folgenden Pullback auch bestätigen. Allerdings stoppte die Erholung jüngst an dem ersten horizontalen Widerstand um 250 Punkte, auf den die Kurse aktuell einen erneuten Anlauf nehmen. Zusätzlich arbeitet der Index am Bruch seines kurzfristigen Abwärtstrends. Nächsten Widerstand erwartet den Gold Bugs Index in einer fortgesetzten Erholung oberhalb von 300 Punkten aus Extrempunkten im Spätsommer und dann mit einer weiteren horizontalen Chartmarke bei 360-70 Punkten. Solide Unterstützung lässt weiterhin die Zone von 150 bis 165 Punkten (grüne Zone) erwarten. Hinzu kommen im weiteren Verlauf einer Erholung die genannten aktuellen Widerstände, die sich nach ihrem signifikanten Bruch zur Unterstützung wandeln. Tatsächlich hat sich das Chance-Risiko-Verhältnis bei den wichtigsten (Gold)Minenwerten zuletzt aus technischer Sicht wieder deutlich aufgehellt. Es gibt Anzeichen für eine fortgesetzte Stabilisierung des Amex Gold Bugs Index.

### Was ist der AMEX Gold BUGS Index?

Der AMEX Gold BUGS Index-HUI- beinhaltet Minengesellschaften, die Ihre Produktion nicht oder nur unwesentlich auf Termin verkaufen und sich somit nicht gegen Kursverfall absichern. Für den Investor hat das den Vorteil, dass das Unternehmen – und damit der Investor – von steigenden Preisen mehr partizipiert, als wenn das Unternehmen seine Rohstoffe zum geringeren Preis auf Termin verkauft hätte. Daraus resultieren auch die hohen Kursschwankungen, wenn der Kassapreis für Gold fallen sollte. Folgende Werte sind im Index enthalten:

Name	US-Symbol	WKN/ Code	% Gewicht im Index	Kurs in Euro per 10.12.08
<b>Barrick Gold</b>	<b>ABX</b>	<b>870450/ ABR.fra</b>	<b>16,61 %</b>	<b>21,90</b>
<b>Goldcorp Inc.</b>	<b>GG</b>	<b>890493/G05.fra</b>	<b>16,01 %</b>	<b>19,15</b>
<b>Newmont Mining</b>	<b>NEM</b>	<b>853823/NMM.fra</b>	<b>10,78 %</b>	<b>24,77</b>
<b>Harmony Gold</b>	<b>HMY</b>	<b>864439/HAM.fra</b>	<b>7,04 %</b>	<b>7,50</b>
<b>Gold Fields Ltd</b>	<b>GFI</b>	<b>856777/EDGA.fra</b>	<b>6,89 %</b>	<b>6,50</b>
<b>Randgold Res.</b>	<b>GOLD</b>	<b>725199/RGRA.fra</b>	<b>6,54 %</b>	<b>29,30</b>
<b>Kinross Gold</b>	<b>KGC</b>	<b>A0DM94/KIN2.fra</b>	<b>6,27 %</b>	<b>11,50</b>
<b>Eldorado Gold</b>	<b>EGO</b>	<b>892560/ELO.fra</b>	<b>5,42 %</b>	<b>4,05</b>
<b>Iamgoldcorp</b>	<b>IAG</b>	<b>899657/IAL.fra</b>	<b>5,35 %</b>	<b>3,33</b>
<b>Comp de Minas</b>	<b>BVN</b>	<b>900844/MBU.fra</b>	<b>4,61 %</b>	<b>40,30</b>
<b>Yamana Gold</b>	<b>AUY</b>	<b>357818/RNY.stu</b>	<b>3,87 %</b>	<b>4,10</b>
<b>Agnico Eagle</b>	<b>AEM</b>	<b>860325/AE9.fra</b>	<b>3,65 %</b>	<b>24,65</b>
<b>Hecla Mining</b>	<b>HL</b>	<b>854693/HCL.fra</b>	<b>2,56 %</b>	<b>1,60</b>
<b>Coeur d'alene</b>	<b>CDE</b>	<b>868071/CDM.fra</b>	<b>2,37 %</b>	<b>0,50</b>
<b>Golden Star Res.</b>	<b>GSS</b>	<b>888002/GS5.fra</b>	<b>2,03 %</b>	<b>0,40</b>

**Fazit:** Aus charttechnischer Sicht überwiegen die Chancen eines weiteren Preisanstieges im Goldminensektor. Im ersten Schritt werden wir ein währungsgesichertes Endloszertifikat von ABN-Amro in unser Konservatives Depot aufnehmen. Sollte sich der Trend bestätigen, werden wir mit Einzelwerten aus obiger Tabelle das Engagement ausbauen. Vorläufig keinen Stoppkurs. Das 1. Kursziel bewerten wir mit + 30%.

**AMEX Gold Bugs Quanto      A0AB83      Kauf 500 Stück      zu den aktuellen Kursen**

## US-Dollar & Outlook

*Dem US-Dollar widmen wir eine feste Rubrik, weil der Währungssektor die einzige große Assetklasse darstellt, die sich nicht von den Aktienmärkten negativ beeinflussen lässt. In den letzten großen Crashphasen war es kaum möglich an den Aktienmärkten zu profitieren, während die Chartsignale in den großen Währungspaaren weiterhin ihre hohe Aussagekraft behalten haben.*

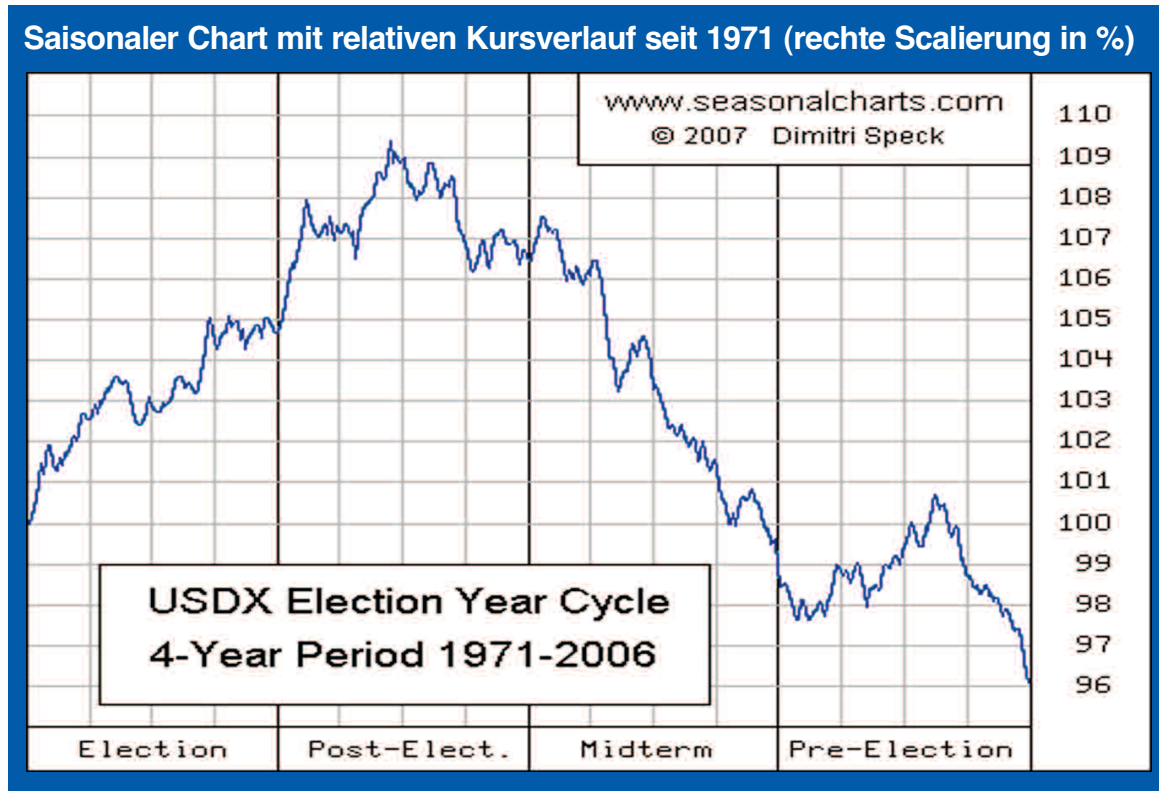
Die USD –Entwicklung war wohl die größte Überraschung der letzten Krisenmonate. Salopp formuliert, wenn General Motors pleite ist und die Formel „GM = Amerika“ noch stimmen sollte, ist auf dem ersten Blick nicht nachvollziehbar, warum der US-Dollar solch eine Kursentwicklung vollziehen konnte. Hauptargument sind sicherlich die immensen Summen an USD, die aus Asien und Europa abgezogen und in die USA repatriert worden sind. Darüber hinaus ist auch Europa in die Rezession abgerutscht: mit der Möglichkeit weiterhin die Zinsen zu senken. Fallende Ölpreise und damit eine Entwarnung an der Preisfront scheint der EZB weiteren Spielraum für fallende Zinsen zu eröffnen. Damit konnte die EZB aktiv in den Kampf gegen die Rezession eingreifen.



Oberer Chartabschnitt EUR/USD (MA33 orange; MA10 schwarz; MA72 Blau)  
 Unterer Chartabschnitt: DMI blau bei 50%

Daten-Quelle: RealTick

Ein steigender DMI (Directional Movement Indicator) zeigt die Trendstärke an. Ein fallender DMI von 80 auf 10 % während der Zeit des 29. Oktober bis 23. November besagt, dass sich der Markt in einer trendlosen Handelsphase befunden hatte. Der Anstieg des DMI Anfang Dezember parallel mit einem Kursanstieg des Euro von 1,27 auf 1,30 könnte eine Trendwende zum festeren Euro ankündigen. Nachdem die Gemeinschaftswährung die gleitenden Durchschnitte (MA10; MA33) von unten nach oben durchbrechen konnte, steht als nächste Widerstandsmarke der gleitende Durchschnitt MA72 bei 1,3350 zur Disposition. Um das Rätsel „steigender US-Dollar“ zu lüften, könnte die Marktzyklik etwas zur Klärung der Situation beitragen. Denn nicht nur Aktienmärkte reagieren auf Wahlperioden, sondern anscheinend auch der US-Dollar. Im unteren Chart sehen Sie die relative Preisentwicklung des Dollar-Index, ein Währungskorb in dem die Währungen der 10 wichtigsten Handelspartnerländer Amerikas zusammen gefasst sind.



Auch der Dollar reagiert auf Wahlperioden

Demnach hatten wir seit 1971 innerhalb eines Wahlzyklus im Jahr nach der US-Präsidentenwahl (Post-Electionphase) im statistischen Mittel bis zum Juni einen Höchststand im Dollar-Index zu verzeichnen. Wir wollen nicht ausschließen, dass sich diesmal wegen der schweren strukturellen Verwerfungen an den Finanzmärkten das Bild anders entwickeln könnte, aber wir würden vor diesem Hintergrund zur Zeit auch keine langfristigen Positionen auf einen fallenden US-Dollar aufbauen.

**Fazit:** Der Tageschart stellt die Weichen für eine kurzfristige Handelschance im Euro mit Kursziel 1,3350. Da sich der Wahlzyklus noch bis Juni entgegen gesetzt verhält, würden wir ein Engagement nur im Aggressiven Depot eingehen wollen. Rechnen Sie in den nächsten Tagen mit einer Anlageempfehlung per E-Mail und SMS.

## DAX & Dow – Outlook

*In dieser Rubrik werden wir die weltweiten Indizes und ihre Auswirkungen auf den deutschen Markt untersuchen. Einzelaktien, die Ihr gehäuftes Interesse erweckt haben, können hier ebenso eingebracht werden wie fundamentale Argumente und deren Eignung für das Markttiming. Ziel ist es auch hier, die Analyse in einer konkreten Anlageempfehlung münden zu lassen.*

Die Krisenmeldungen an den globalen Finanzmärkten scheinen nicht abreißen zu wollen. Kaum ein Tag vergeht, an dem sich nicht neue Crash-Propheten zu Wort melden. Mag sein, dass alles noch viel schlimmer kommt, aber zwischenzeitlich gibt es auch immer wieder Trading-Chancen, die es zu nutzen gilt.

Die Wall Street bleibt der Dreh- und Angelpunkt unserer Analysen. Wer sich mit den Märkten befassen will, kommt an Amerika nicht vorbei. Hoffnungsträger für einen Wechsel in Politik und Wirtschaft ist nun der neue US-Präsident Barack Obama und seine Inthronisierung am 20. Januar 2009. Eine Förderung alter Industrien, immerhin ist der Ottomotor über 130 Jahre alt, würde keinen Sinn machen und Begehrlichkeiten nach Steuermitteln wecken, die nicht zu bezahlen wären. Deshalb wird sich aus unserer Sicht das Füllhorn über die Automobilindustrie nur ausschütten lassen, wenn damit neue umweltschonende Antriebstechnologien finanziert werden würden. Corporate America ist flexibel genug, um sich anzupassen, aber das wird trotzdem seine Zeit dauern. Wir werden zukünftig verstärkt Unternehmen auf die Watchlist setzen, die vom Obama Effekt – also arbeits- und forschungsintensive Branchen- profitieren werden.

Aber ist wirklich alles negativ einzuschätzen? Geht es wirklich allen Branchen gleichermaßen schlecht? Zugegeben, die Wucht und Schnelligkeit mit der die Industrie auf eine drohende Rezession reagiert hat, kam für viele Marktteilnehmer überraschend. Nicht wenige Marktbeobachter vermuteten eine organisierte Panikstimmung, um sich gegen die Forderungen der IG-Metalle nach 8% mehr Lohn- und Gehalt zur Wehr zu setzen. Andererseits könnte man die Unternehmensleitung für ihr konsequentes und frühzeitiges Handeln loben, denn was nützt es einer Volkswirtschaft, wenn PKWs auf Halde produziert werden.

Siemens rüstet sich für größere Zukäufe und will sich auf der HV im Januar eine Kapitalerhöhung in Höhe von 521 Mio Euro genehmigen lassen. BMW wird trotz weltweiter Umsatzwarnung in 2008 Deutschlandweit genauso viele Autos verkaufen wie in 2007. Und positiv überrascht hatte ausgerechnet ein US-Finanzdienstleister „The Hartford Financial Services Group“, die Ihre Gewinnprognose für 2008 nach oben revidierten. Außerdem ist auffällig, dass die Liste der Insidergeschäfte Directors Dealings immer länger wird, aber dazu nächste Woche mehr.

**Fazit:** Wir erwarten ein weiter freundliches Marktumfeld und suchen den Einstieg mit einem Turbo Call auf den DAX. Dazu werden wir Sie in den nächsten Tagen informieren, wie wir unsere Position im Musterdepot aufbauen.

## Musterdepots

### Konservatives Depot 100.000 Euro

Unternehmen	WKN	Kauftag	Anzahl	Kaufkurs	Kurs akt.	Stop Loss	Veränd. in %	Wert aktuell vom Depot
Gold-BUGS endl.	A0AB83	11.12.08	500	18,20 €		-		9.100,-/9,10%

Kalman-Filter Signale by cLabs.net

### Spekulatives Depot 50.000 Euro

Unternehmen	WKN	Kauftag	Anzahl	Kaufkurs	Kurs akt.	Stop Loss	Veränd. in %	Wert aktuell vom Depot

Signale by captimizer.de

### Aggressives Depot 25.000 Euro

Unternehmen	WKN	Kauftag	Anzahl	Kaufkurs	Kurs akt.	Stop Loss	Veränd. in %	Wert aktuell vom Depot

#### Schlußbemerkung:

Alle alten Positionen bleiben im Markt. Wir werden Ihnen Anfang der nächsten Woche in einer Sondermeldung angepasste Stoppsmarken liefern. Hier werden wir auch charttechnisch genauer auf die alten Positionen eingehen.